P r o t o k o l l

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Dodesheide, Haste, Sonnenhügel (28)

am Mittwoch, 14. Juni 2017 Dauer: 19.30 Uhr bis 21.55 Uhr
Ort: Schulzentrum Sonnenhügel, (Forum), Knollstraße 143

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:	Frau Beigeordnete Pötter
von der Verwaltung:	Herr Stadtrat Fillep, Vorstand Finanzen, Liegenschaften, Beteiligungen Herr Damerow, Osnabrücker ServiceBetrieb / Leiter Planung und Bau Herr Schmidt, Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen / Leiter Straßenbau Herr Wessel, Leiter Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen
von der Stadtwerke Osnabrück AG:	Herr Hermle, Leiter Bäder
von der Polizei-inspektion Osnabrück:	Herr Schmitz, Präventionsteam
Protokollführung:	Frau Hoffmann, Referat Strategische Steuerung und Rat

T a g e s o r d n u n g

TOP	Betreff
1	Bericht aus der letzten Sitzung
2	Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
	a) Vehrter Landstraße: Sachstand Lärmschutz und Sanierung
	b) Fahrbahnerneuerungen Bramscher Straße und Haster Weg
	c) Bramscher Straße: Umgestaltung der Knotenpunkte mit der Hansastraße
	d) Süntelstraße: Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h
	e) Lerchenstraße: verschiedene Bereiche mit Tempo 30 direkt hintereinander
	f) Am Vogelsang: Einbau angekündigter Aufpflasterungen zur Verkehrsberuhigung
	g) Heinrich-Mann-Straße: Massive Geschwindigkeitsüberschreitungen in der Spielstraße
	h) Ausweichverkehr nach Ausbau der Bushaltestelle ‚Hardinghausstraße'
	i) Gefahrenpunkt neue Mittelinsel Ellerstraße / Ecke Knollstraße
	j) Eindeutige Markierung des Geh- und Radweges an der abknickenden Vorfahrtsstraße Ellerstraße/Knollstraße im Bereich vor der Knollstraße
	k) Straße Am Bürgerpark: zugeparkte Zufahrt von der Lindenstraße in Richtung Norden, Beschilderung der Straße, Hinweisschilder zu Grundstücken
	l) Geplantes Wohnquartier am nördlichen Stadtrand (Fläche des Nilsson-Baufachmarktes) und der Parkplatzmangel in der Umgebung
	m) Baugebiet In der Gartlage: Zwischenbericht (zum Pilotprojekt)
	n) Baugebiet In der Gartlage: Erscheinungsbild Theanolte-Bähnisch-Hof („wildes Parken“)
	o) Baugebiet In der Gartlage: Terminierung zur Einrichtung der Poller auf der Knollstraße, Ausgestaltung und Fertigstellung der Entwässerungsmulden nach Süden
	p) Baugebiet In der Gartlage/am Ende der Knollstraße: Ausschilderung zum Waldfriedhof Dodesheide/möglichst Schranke
	q) Migrantenlager auf dem Limberg
	r) Abbau des Zauns um die Flüchtlingsunterkunft am Limberg
	s) Sachstand und weiterer Ausbau der Grünverbindung Knollstraße - Lerchenstraße
	t) Neubaugebiet "nördlich Auf dem Klee" in Haste: Gestaltung der städtischen Grünflächen
	u) Straße In der Dodesheide: Rückschnitt von Bäumen
	v) Ausbau der Albert-Schweitzer-Schule / Heilig-Geist-Schule zur Ganztagsschule
	w) Sachstand Wartehalle - Bushaltestelle ‚Ellerstraße-Nord‘ stadteinwärts
	x) Rückbau Wartehalle - Bushaltestelle ‚Wilhelm-von-Euch-Straße‘
3	Stadtentwicklung im Dialog
	a) Allgemeine Mitteilungen der Verwaltung (Erhebung von Sondernutzungsgebühren bei Veranstaltungen)
	b) Wohnungseinbrüche - Sind Sie in Ihrem Stadtteil noch sicher? **(zu Beginn der Sitzung)**

4 Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)

a) Anregungen zum Sitzungsablauf des Bürgerforums

b) Straßenzustand Pommersche Straße

c) Parken am Johannes-Prassek-Weg

d) Rückschnitt der Hecke am Gelände der Albert-Schweitzer-Schule / Heilig-Geist-Schule

e) Buslinie 34/Baustellenfahrplan

f) Elektronischer Fahrzeitenanzeiger an Bushaltestellen

g) Koordinierung der Lichtsignalanlagen im Stadtgebiet

h) Lichtsignalanlage am Mühleneschweg/Hansastraße

i) Römereschstraße - Linksabbiegespur in Richtung Bramscher Straße/B68

j) Fahrspuren der Römereschstraße in Richtung Hafenbrücke

Frau Pötter begrüßt ca. 60 Bürgerinnen und Bürger sowie die weiteren anwesenden Ratsmitglieder - Frau Brandes-Steggewentz, Frau Häs, Frau Kämmerling. **Frau Kunze-Beermann** - und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

Der Tagesordnungspunkt 3b wird zu Beginn der Sitzung behandelt. Zu diesem Thema liegen Flyer im Sitzungsraum aus.

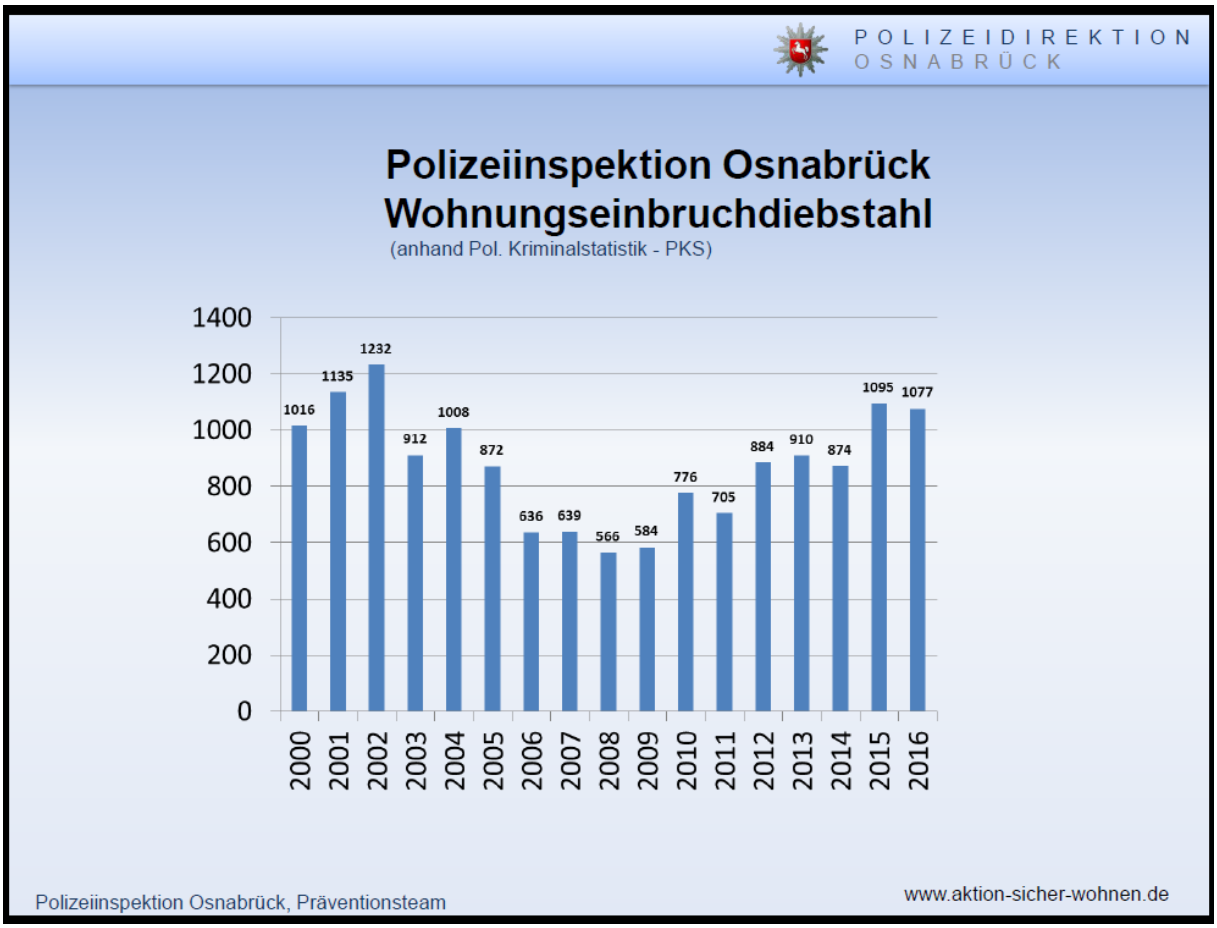
1. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 b) Wohnungseinbrüche - Sind Sie in Ihrem Stadtteil noch sicher?

Herr Schmitz berichtet anhand einer Präsentation (siehe unten) zu diesem Thema. Leider sei die Aufklärungsrate bei Wohnungseinbrüchen gering (16 %), daher sei die Polizei bei der Aufklärung auf die Unterstützung der Nachbarn angewiesen. Bei auffälligen Personen oder Fahrzeugen (Kennzeichen notieren) solle man sich nicht scheuen, diese Beobachtungen der Polizei unter der Telefonnummer 110 mitzuteilen und zwar möglichst unverzüglich. Die Bekämpfung der Einbruchskriminalität sei seit etwa drei Jahren bundesweit ein Schwerpunkt. Für den Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Osnabrück wurde eine Zentrale Ermittlungsgruppe Wohnungseinbruchdiebstahl (ZEG WED) eingerichtet, die europaweit vernetzt sei. Es gebe überregional aktive Einbrecherbanden, aber auch Personen, die in Stadt oder Landkreis ansässig seien (siehe u. a. Folie zu „Tatverdächtigen“). Die Einbrüche würden sich über das ganze Stadtgebiet verteilen, es gebe keinen Schwerpunkt (siehe Folie 5). Weiterhin informiert Herr Schmitz über die Präventionsmaßnahmen. Die Polizei arbeite dabei eng mit dem Handwerk zusammen. Am Samstag, 28./Sonntag, 29. Oktober 2017 findet in Osnabrück erstmalig eine „Einbruchsschutzmesse“ statt in den Räumen der Sparkasse Osnabrück.

Eine Bürgerin fragt, ob Einzelberatungen möglich sind.

Dies wird von Herrn Schmitz bejaht (Kontaktdaten siehe u. a. Folien).



POLIZEIDIREKTION OSNABRÜCK

40 Prozent Versuche

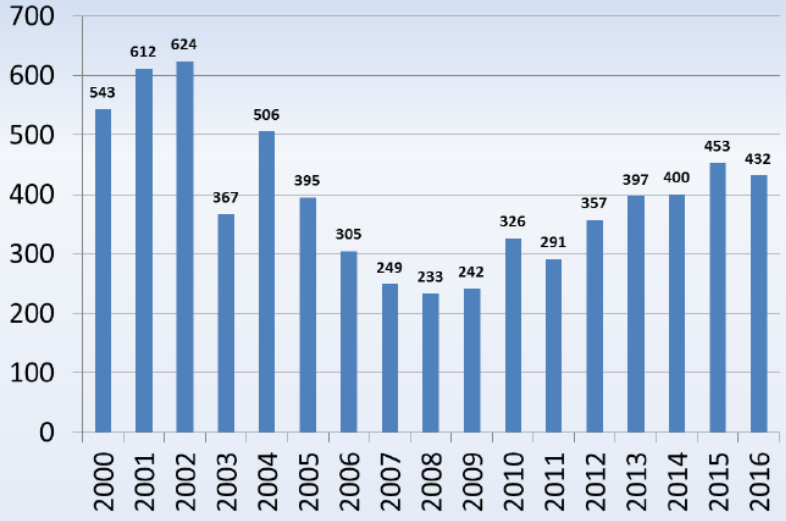
Polizeiinspektion Osnabrück, Präventionsteam

www.aktion-sicher-wohnen.de

POLIZEIDIREKTION OSNABRÜCK

Stadt Osnabrück
Wohnungseinbruchdiebstahl

(anhand Pol. Kriminalstatistik (PKS))

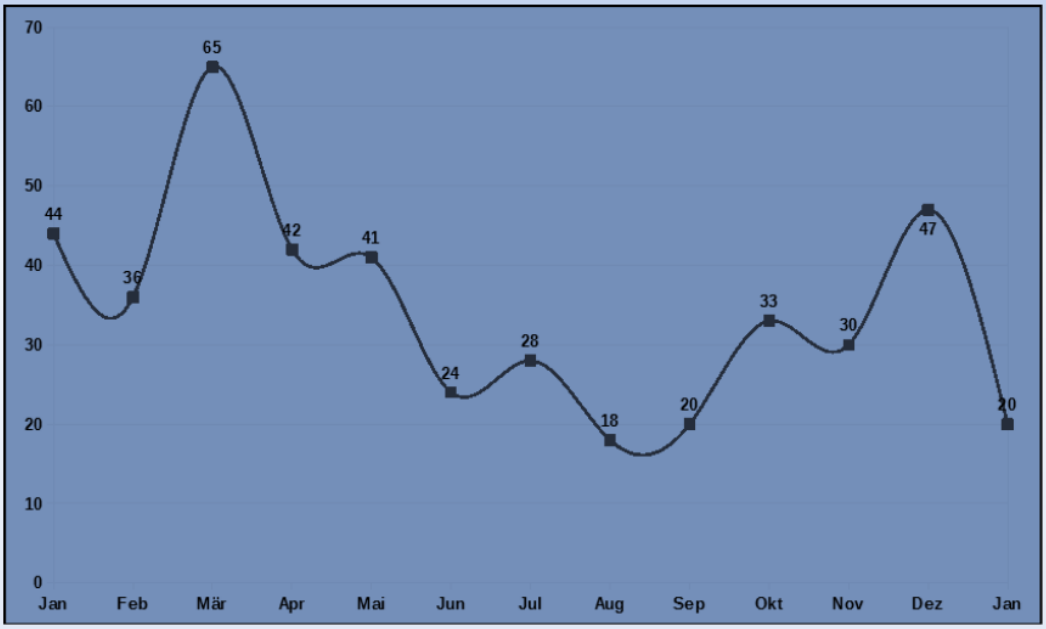


Polizeiinspektion Osnabrück, Präventionsteam

www.aktion-sicher-wohnen.de

POLIZEIDIREKTION OSNABRÜCK

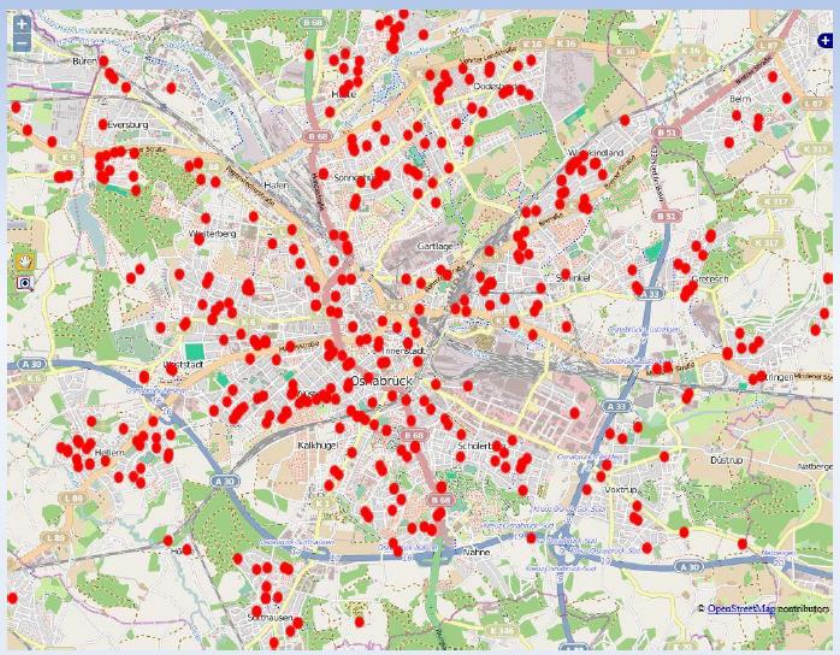
Stadt Osnabrück
Wohnungseinbruchdiebstahl 2016



Polizeiinspektion Osnabrück, Präventionsteam

www.aktion-sicher-wohnen.de

POLIZEIDIREKTION OSNABRÜCK



Polizeiinspektion Osnabrück, Präventionsteam

www.aktion-sicher-wohnen.de

POLIZEIDIREKTION OSNABRÜCK

Stadtteile Dodesheide, Haste, Sonnenhügel Wohnungseinbruchdiebstahl

2016:

Dodesheide: 23 Taten, davon 9 Versuche
Haste : 21 Taten, davon 6 Versuche
Sonnenhügel: 25 Taten, davon 12 Versuche

Gesamtanteil bezogen auf das Stadtgebiet:

Dodesheide: 5,3 %
Haste: 4,9 %
Sonnenhügel: 5,8 %

Vergleich:

Bevölkerungsanteil:
Dodesheide: 6,0 %
Haste: 4,1 %
Sonnenhügel: 5,6 %

Polizeiinspektion Osnabrück, Präventionsteam

www.aktion-sicher-wohnen.de

POLIZEIDIREKTION OSNABRÜCK

Wer sind die Tatverdächtigen?

In den aufgeklärten Fällen waren etwa ...

89 % Heranwachsende / Erwachsene

18 % Konsumenten harter Drogen

77 % mit kriminalpolizeilichen Vorerkenntnissen

55 % wohnhaft in Stadt oder Landkreis Osnabrück

15 % wohnhaft außerhalb Niedersachsens

5 % wohnhaft außerhalb des Bundesgebiets.

Polizeiinspektion Osnabrück, Präventionsteam

www.aktion-sicher-wohnen.de

POLIZEIDIREKTION OSNABRÜCK

Ganzheitliche Bekämpfung durch polizeiliche Maßnahmen

a) Präventionsarbeit

- sicherheitstechnische Gruppen- und Einzelberatung
- Vortragsveranstaltungen
- Messen
- Handwerkerfortbildungen

b) Kontrolldruck

- Streifendienst / mobile Kontrollen (auch zivil)
- brennpunktorientierte Sonderdienste
- Projekt WED mit Bereitschaftspolizei Osnabrück

c) Ermittlungen

- allgemeine und täterorientierte Ermittlungen
- Analyse- und Auswertung
- Einrichtung der ZEG WED durch die PD Osnabrück

Polizeiinspektion Osnabrück, Präventionsteam

www.aktion-sicher-wohnen.de

POLIZEIDIREKTION OSNABRÜCK

Polizeiinspektion Osnabrück, Präventionsteam

www.aktion-sicher-wohnen.de

POLIZEIDIREKTION
OSNABRÜCK

Erreichbarkeiten:

Polizeistation Haste
Tel.: 0541/681771

Polizeiwache „Winkelhausenstraße“
Tel.: 0541/327-2215

Notruf: 110

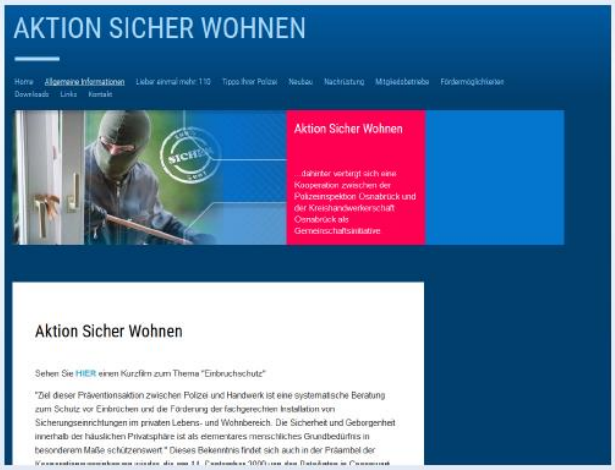
Polizeiinspektion Osnabrück, Präventionsteam

www.aktion-sicher-wohnen.de

POLIZEIDIREKTION
OSNABRÜCK

Informationen Einbruchschutz:

www.aktion-sicher-wohnen.de



Polizeiinspektion Osnabrück, Präventionsteam

www.aktion-sicher-wohnen.de

2. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Fillep verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 13.12.2016 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

Zu **TOP 1b „Alternativstandorte für die Haster Sportvereine**“ ergänzt Herr Fillep, dass mit der SpVgg Haste inzwischen eine langfristige Vertragsverlängerung abgeschlossen werden konnte.

3. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Vehrter Landstraße: Sachstand Lärmschutz und Sanierung

Anfrage/Antrag: Welche konkreten Maßnahmen sind mit den in diesem Haushaltsjahr eingeplanten Finanzmitteln vorgesehen? Stehen diese und die in den Folgejahren eingeplanten Finanzmittel ggfls. auch im Zusammenhang mit der Fertigstellung der Römereschstraße sowie der Ortsumgehung Belm und des Lückenschlusses der A33 und des evtl. damit verbundenen Ausbaus der Haster Straße in Belm?

Herr Schmidt teilt mit, dass die in 2017 eingeplanten Finanzmittel in Höhe von 50.000 € für Voruntersuchungen und Planungen vorgesehen sind (Teilstück zwischen Am Vogelsang und Eissporthalle). Ein Zusammenhang weiterer Mittel in den Folgejahren mit der Römereschstraße und Straßenbaumaßnahmen im Landkreis besteht nicht.

Herr Schmidt erläutert weiterhin, dass im Stadtteil zurzeit die Knollstraße saniert wird (bis 2019) und weitere Baumaßnahmen durchgeführt werden, so dass der restliche Ausbau der Vehrter Landstraße erst später erfolgen werde, damit nicht zu viele Baustellen den Straßenverkehr beeinträchtigten.

Ein Bürger teilt mit, dass die Sanierung zwischen Haster Weg und Haster Mühle schon vor Jahren zugesagt wurde.

2 b) Fahrbahnerneuerungen Bramscher Straße und Haster Weg

Anfrage/Antrag: Die Straßenzustände sind sehr schlecht. Eine Sanierung ist dringend erforderlich. Das Befahren der Straßen ist sicherlich auch für die Stadtbusse schwierig. Wann werden diese Fahrbahnen erneuert?

Herr Damerow trägt die *Stellungnahme der Verwaltung* vor: Im Rahmen der Straßenkontrollen / Versicherungspflicht des Osnabrücker ServiceBetrieb werden die o.g. Straßen regelmäßig überprüft und Schadstellen ausgebessert.

Die Deckschicht des Haster Weges wurde im Zuge der baulichen Instandhaltung des Straßennetzes im Mai/Juni 2017 partiell durch den OSB erneuert und saniert. Weitere und umfangreichere Sanierungsmaßnahmen sind abhängig von der Baumaßnahme „Knollstraße“ zu prüfen.

In 2018 sollen die Einmündungen der Bramscher Straße in die Hansastraße (Bereich Haster Mühle und Hasetor) umgebaut werden. Der Ausbau der Bramscher Straße zwischen diesen Einmündungen muss noch geplant werden. Ein möglicher Ausbaubeginn ist daher zurzeit noch offen.

Ein Bürger spricht den Zustand des Haster Weges in Höhe der Hausnummern 16 und 17 an. Der Asphalt sei ein Flickwerk. Er fragt, ob eine Asphaltdecke neu aufgetragen werden könne.

Herr Schmidt führt aus, dass es sich hier um eine alte Bauweise handele, die nur durch einen Vollausbau saniert werden könne. Eine neue, zudem kostenaufwändige Deckschicht wäre nicht tragfähig und schnell wieder beschädigt.

2 c) Bramscher Straße: Umgestaltung der Knotenpunkte mit der Hansastraße

Anfrage/Antrag: Entfallen durch diese Maßnahme die im Lärmaktionsplan vom Mai 2013 der Firma Lärmkontor für die Stadt Osnabrück vorgeschlagenen Empfehlungen für eine ganztägige Anordnung Tempo 30 im Bereich Bramscher Straße zwischen Süntelstraße und Hansastraße? Wie verhält sich der Umbau der Knotenpunkte mit den Empfehlungen des o.g. Lärmaktionsplanes zur Prüfung der Reduzierung von Fahrbahnbreiten bzw. weiteren Maßnahmen zur Lärmminderung bei heute 2-streifigen Fahrbahnen für den Bereich Bramscher Straße zwischen Süntelstraße und Hansastraße sowie Süntelstraße zwischen Bramscher Straße und Lindenstraße sowie die Anlage von Radverkehrsanlagen? Welche Eingriffe in die Natur (Baum- und Heckenbestände in den betroffenen Bereichen) bringt die Maßnahme mit sich? Wird durch den Rückbau und die Verlegung des nördlichen Gehweges im Einmündungsbereich Bramscher Straße / Süntelstraße dieser auch für Behinderte nutzbar bleiben?

Herr Schmidt erläutert kurz die Planung für den Umbau der Straße. Durch die Umsetzung dieser Maßnahme würde aufgrund des auf die Knotenpunkte begrenzten Umfanges die im Lärmaktionsplan 2013 vorgeschlagene Empfehlung für eine ganztägige Anordnung von Tempo 30 im angesprochenen Bereich nicht entfallen. Allerdings ist diese Empfehlung bereits geprüft worden mit dem Ergebnis, dass die Vorgaben der Lärmschutzrichtlinien für den Straßenverkehr nicht erfüllt werden und eine Umsetzung somit nicht stattfinden kann.

Der Umbau der Knoten hat nur begrenzten Einfluss auf die straßenräumliche Gestaltung der Bramscher Straße. Daher sind die im Lärmaktionsplan empfohlenen straßenräumlichen Maßnahmen sowie die Anlage von Radverkehrsanlagen in den angesprochenen Bereichen im Rahmen der Straßenplanung Bramscher Straße entsprechend zu prüfen.

Im Straßenraum werden nach derzeitigem Planungsstand im Bereich Knoten Süd drei Bäume entfallen, im Bereich Knoten Nord wird ein Baum entfallen. Allerdings sind die Planungen noch in einem relativ frühen Stadium, so dass hier noch Änderungen eintreten können. Dieses gilt auch für die letzte Frage nach der Nutzbarkeit des nördlichen Gehweges der Süntelstraße für Behinderte. Hier müssen die weiteren Planungen ergeben, wie dieses weiterhin ermöglicht werden kann.

Herr Schmitz teilt mit, dass letztendlich eine Verbesserung nur mit dem Ausbau des mittleren Abschnitts der Bramscher Straße erzielt werden könne.

Ein Bürger fragt, ob im unteren Abschnitt der Straße zwischen Süntelstraße und Hansastraße kein motorisierter Individualverkehr mehr zugelassen werde.

Herr Schmidt führt aus, dass die ursprüngliche Planung dies vorsah. Nun sei vorgesehen, dass dort außer den Bussen auch Kfz fahren können.

Ein Bürger führt aus, dass Anwohner hierzu bereits eine Petition eingereicht hätten.

Eine Bürgerin berichtet, dass im Bereich der Bramscher Straße weitere Stellplätze für Pkw benötigt werden. Bereits jetzt seien die Straßenränder zugeparkt. Bei einem entgegenkommenden Bus würden Pkw bis auf den Gehweg ausweichen.

Herr Schmidt erläutert, dass man sich noch in der Planung befinde. Für den Straßenausbau werde es Anliegerversammlungen geben, in denen Wünsche und Anregungen vorgetragen werden können.

Frau Pötter bittet darum, im nächsten Bürgerforum einen Zwischenstand mitzuteilen.

2 d) Süntelstraße: Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h

Anfrage/Antrag: *Durch die langfristige Sperrung der Knollstraße hat das Verkehrsaufkommen in der Süntelstraße deutlich zugenommen - das muss man wohl im Rahmen der Sanierungsarbeiten einer Stadt hinnehmen. Lästig ist die gleichzeitige Zunahme an "Rasern" - speziell mit der Unsitte von "Soundsystemen" im Fahrzeug. Vielleicht könnte man noch einmal die Frage einer Beschränkung der Fahrgeschwindigkeit in der Süntelstraße erörtern. Der damalige Hinweis "Busstrecke" ist nicht logisch, denn die Busse haben jeweils eine Haltestelle und fahren in diesem Straßenabschnitt sicher eher selten mit 50 km/h.*

Herr Schmidt trägt die *Stellungnahme der Verwaltung* vor: Um Rasern Einhalt zu bieten, ist die Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit kein geeignetes Mittel. Es kann nicht erwartet werden, dass Verkehrsteilnehmer die allgemein innerorts geltende Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h einhalten werden, nur weil mit einer niedrigeren Geschwindigkeit beschildert wird. Verkehrsteilnehmer haben sich vielmehr immer auf die aktuellen Verkehrsgegebenheiten einzustellen und ihre Geschwindigkeit auf die Verkehrslage abzustellen. Das bedeutet, dass bei erkennbaren Gefahren oder Sicherheitsrisiken die Geschwindigkeit deutlich geringer gewählt werden muss als die zulässige Höchstgeschwindigkeit, die nur bei optimalen Bedingungen gefahren werden darf.

Der Bundesverordnungsgeber hat die zulässige Höchstgeschwindigkeit innerorts mit 50 km/h angesetzt. Nur außerhalb des Vorfahrtsstraßennetzes oder bei besonderen Gefahren, die über das allgemeine Risiko des Straßenverkehrs deutlich hinausgehen, darf eine geringere zulässige Höchstgeschwindigkeit beschildert werden. Die Süntelstraße gehört zum Vorfahrtsstraßennetz der Stadt.

Eine besondere Gefahrenlage für die Süntelstraße, die über das allgemeine Maß der Gefahren durch Straßenverkehr deutlich hinausgeht, ist für die Verwaltung bislang nicht erkennbar gewesen. Neben der objektiven Gefahrensituation muss es dafür auch noch eine Gefahr geben, die von den Verkehrsteilnehmern nicht oder nicht rechtzeitig wahrgenommen werden kann. Eine geringe Straßenbreite oder Radfahrer auf der Fahrbahn erfüllen diese Voraussetzungen in der Regel nicht, weil diese Situation für Verkehrsteilnehmer durchaus rechtzeitig zu erkennen ist.

Die Verwaltung wird im Rahmen der nächsten Verkehrsbesprechung, an der auch Vertreter der Polizei und vom Verkehrsbetrieb der Stadtwerke teilnehmen, diese Fragestellung dennoch nochmals erörtern.[1] Ein Ergebnis kann dann im nächsten Bürgerforum präsentiert werden.

Ein Bürger merkt an, dass überhöhte Geschwindigkeiten eine Lärmbelästigung für die Anwohner mit sich ziehen. Dies müsse mit bedacht werden.

Eine Bürgerin teilt mit, dass sich direkt an der Straße eine Kindertagesstätte befindet. Vor solchen Bereichen würde oft Tempo 30 angeordnet. An der Bedarfsampel am Bürgerpark habe sie es bereits zweimal erlebt, dass Pkw die „rote“ Ampel missachtet haben und weitergefahren seien.

[1] siehe auch Bürgerforum Dodesheide, Haste, Sonnenhügel am 07.11.2012 (TOP 2h) sowie am 22.05.2013 (TOP 1a)

2 e) Lerchenstraße: verschiedene Bereiche mit Tempo 30 direkt hintereinander

Anfrage/Antrag: Ist es wirklich gewollt, dass die beiden 30-Bereiche direkt hintereinander an der Lerchenstraße nicht identisch sind? Bereich vor dem Kindergarten und der Albert-Schweizer-Schule: 7 - 19 Uhr Tempo 30, anschließend stadteinwärts vor dem Marktplatz keine zeitliche Begrenzung. Wieso sind nicht beide Bereiche gleich?

Herr Schmidt trägt die *Stellungnahme der Verwaltung* vor: Es handelt sich bei den beiden Streckengeboten um verschiedene Bereiche, für die jeweils eine andere Gefahr, die deutlich über das allgemeine Maß an Gefahren im Straßenverkehr hinausgeht, definiert worden ist.

Im Bereich des Kindergartens und der Schule ist speziell auf Kinder abgestellt worden, die auf dem Schulweg gesichert werden sollen oder bei dem Weg zum Kindergarten, dann aber in Begleitung der Eltern. Die Schulwegzeit ist von morgens 7:00 bis in die Mittagszeit und zum Teil darüber hinaus beschrieben worden. Zudem dient der Schulhof nachmittags und am frühen Abend für Kinder als Spielplatz. Deshalb ist die Zeit, in denen die besondere Gefahr für Kinder angenommen wird, auf 19:00 Uhr ausgeweitet worden. Danach wird davon ausgegangen, dass sich Kinder in der Regel nicht mehr unbegleitet auf der Straße bewegen. Diese Zeiten sind stadteinheitlich für alle Grundschulen auf 7:00 bis 19:00 Uhr festgelegt worden.

Am Markplatz geht es dagegen darum, die besondere Gefahr für Fußgänger allgemein zur Grundlage für die Gefahrendefinition zu machen. Hier entsteht, insbesondere durch die Bushaltestelle und an Markttagen ein erhöhtes Fußgängeraufkommen, das von Verkehrsteilnehmern nicht ohne weiteres erwartet wird. Hierzu hatte es bereits besonders gefährliche Ereignisse gegeben. Deshalb hatte sich die Verwaltung entschlossen, hier ein Streckengebot 30 ohne zeitliche Beschränkung anzuordnen.

Auf Nachfrage des Antragstellers verdeutlicht Herr Schmidt, dass nicht nur wegen des Markttages, sondern vor allem aufgrund der Bushaltestellen die Tempobegrenzung eingerichtet wurde, nachdem die Situation vor Ort geprüft wurde.

2 f) Am Vogelsang: Einbau angekündigter Aufpflasterungen zur Verkehrsberuhigung

Anfrage/Antrag: Im September 2015 wurden in der Straße "Am Vogelsang" Messungen zur Ermittlung der Verkehrsmengen und Geschwindigkeiten durchgeführt. Die Auswertungen zeigten, dass die hier geltende Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h regelmäßig deutlich überschritten wird (v85-Geschwindigkeit beträgt 47 km/h). Als Gegenmaßnahme wurde eine zusätzliche Aufpflasterung zur Verkehrsberuhigung angeordnet (siehe Protokoll des Bürgerforums vom 15.12.2015). Knapp zwei Jahre nach der Messung hat sich die Verkehrssituation noch weiter verschlimmert. Seit der Eröffnung der Kartbahn sind hier vermehrt verhinderte Formel-1-Rennfahrer unterwegs, die mit wesentlich zu hoher Geschwindigkeit die Straße befahren. Auch fahren hier weiterhin LKW's namhafter Osnabrücker Speditionen durch, trotz Durchfahrverbot. Wann werden die geplanten Aufpflasterungen angebracht, um die Verkehrssituation zu entschärfen?

Herr Schmidt trägt die *Stellungnahme der Verwaltung* vor: Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung wie die hier vorgesehenen Aufpflasterungen werden im Rahmen von Jahresbauprogrammen umgesetzt, die vom zuständigen Ratsgremium[2] für jedes Jahr beschlossen werden. Die Maßnahmen für dieses Jahr stehen bereits fest, daher können die Aufpflasterungen frühestens im Jahr 2018 (den entsprechenden politischen Beschluss vorausgesetzt) umgesetzt werden.

[2] Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt; die Sitzungsunterlagen sind einsehbar im Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de/ris

2 g) Heinrich-Mann-Straße: Massive Geschwindigkeitsüberschreitungen in der Spielstraße

Anfrage/Antrag (2 Antragsteller):

1. *Bereits in der Einfahrt von der Straße „In der Dodesheide“ in die Heinrich-Mann-Straße wird letztere deutlich sichtbar als Spielstraße ausgewiesen. In den letzten Jahren hat sich leider unter den Verkehrsteilnehmern eine stark zunehmende Ignoranz gegenüber dieser Kennzeichnung entwickelt, denn statt der vorgegebenen Schrittgeschwindigkeit sind Geschwindigkeiten von 40-50 km/h zwischen den straßenbaulich errichteten Hindernissen keine Seltenheit mehr. Bei den entsprechenden Verkehrsteilnehmern handelt es sich sowohl um jene, die diese Straße regelmäßig befahren (Anwohner, regelmäßige Besucher, Paket- und Lieferdienste), als auch jene, die nur einmalig oder selten die Straße befahren (Fahrzeuge mit auswärtigen Kennzeichen, Handwerksdienste etc.). Konnte man vor dieser Entwicklung seine Kinder noch beruhigt zum Spielen (z. B. Verstecken, Fußball oder Völkerball) auf die Straße lassen, so ist dies inzwischen lebensgefährlich geworden, da bei derartigen Geschwindigkeiten für die Autofahrer keine Möglichkeit mehr zur Reaktion bleibt. Bisherige Anfragen bei der Stadt sowie der Polizei nach straßenbaulichen Veränderungen oder zumindest Geschwindigkeitskontrollen erzielten leider keinen Erfolg. Auch das Anhalten und Ansprechen der o. g. Verkehrsteilnehmer, sofern es denn überhaupt möglich war, stieß bisher äußerst selten auf Einsicht. Aus diesen Gründen wird die Verwaltung gebeten zu überprüfen, wie z. B. durch weitere Beschilderung oder die Errichtung von weiteren oder anderen Hindernissen eine dringend notwendige Reduzierung der Geschwindigkeiten zum Schutz der spielenden und Fahrrad fahrenden Kinder erreicht werden kann.*

2. *Die Heinrich-Mann-Straße und die Bertolt-Brecht-Straße gehen ineinander über und bilden ein U. Beidseitig gehen Stichstraßen ab. Wie ist hier die exakte Vorfahrtsregelung? Die Verkehrsteilnehmer der „Hauptstraße“ verhalten sich oft so, als hätten sie grundsätzlich Vorfahrt gegenüber den Stichstraßen. Verkehrsteilnehmern, die sich nach der Regel „rechts vor links“ verhalten, wird oft die Vorfahrt genommen. Wenn hier die Regel „rechts vor links“ gilt, könnte man dies durch weiße Markierungen deutlich machen?*

Herr Schmidt trägt die *Stellungnahmen der Verwaltung* vor:

Beschilderung des verkehrsberuhigten Bereichs:
Das gesamte Wohngebiet rund um die Heinrich-Mann-Straße ist als verkehrsberuhigter Bereich mit Verkehrszeichen 325 „Beginn eines verkehrsberuhigten Bereichs“ beschildert worden. Dieses Verkehrszeichen gibt den Beginn des verkehrsberuhigten Bereiches an, dieser endet erst, wenn er wieder mit Verkehrszeichen 326-50 „Ende des verkehrsberuhigten Bereichs“ aufgehoben wird. Typisch für diese Art der Beschilderung ist es, dass der Verordnungsgeber von den Verkehrsteilnehmern ein Zonenbewusstsein erwartet und deshalb weitere Schilder mit dem Hinweis auf die Verkehrsregeln im verkehrsberuhigten Bereich nicht mehr erforderlich und damit unzulässig sind.

Der Ausbau der Straßen in diesem Bereich entspricht inzwischen nicht mehr dem Standard, wie er heute für einen verkehrsberuhigten Bereich festgelegt würde. Die U-förmige Erschließungsstraße würde heute eher als Tempo-30-Zone ausgebaut. Zudem sind Aufpflasterungen heute eher in Tempo-30-Zonen vorgesehen und nicht mehr in verkehrsberuhigten Bereichen. Wollte man ähnlich mit diesem Quartier rund um die Heinrich-Mann-Straße verfahren, würde das einen Straßenumbau bedeuten.

Vorfahrtsregelung zwischen der Heinrich-Mann-Straße/Bertolt-Brecht-Straße und den abgehenden Seitenstraßen
Innerhalb eines verkehrsberuhigten Bereichs gilt immer rechts-vor-links. Das bedeutet auch, dass Verkehr aus kleineren Straßen durchaus vorfahrtsberechtigt gegenüber der Haupterschließungsstraße sein kann. Im Gegensatz zu Tempo-30-Zonen wird diese Vorfahrtsregelung in der Regel auch nicht noch mit Markierungen verdeutlicht, weil jedem Verkehrsteilnehmer klar sein muss, dass innerhalb des verkehrsberuhigten Bereichs rechts-vor-links gilt. Wollte man die Situation grundlegend verändern, wäre nur ein Umbau der Straßen mit dem Ausbau der Erschließungsstraßen zur Tempo-30-Zone sinnvoll. Dann würden allerdings die

abgehenden verkehrsberuhigten Bereiche untergeordnet und es würde an den Einmündungen zur Tempo-30-Zone nicht mehr rechts-vor-links gelten, weil verkehrsberuhigte Bereiche in Bezug auf höherrangige Straßen (Tempo-30-Zone, Hauptverkehrsstraße usw.) immer untergeordnet sind. Hier gilt, wie bei Grundstückseinfahrten, dass Vorfahrt zu achten ist, wenn ein verkehrsberuhigter Bereich verlassen wird.

Geschwindigkeitsüberwachung

Grundlage für die Planung und Durchführung von Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen ist der niedersächsische Erlass „Richtlinie für die Überwachung des fließenden Verkehrs durch Straßenverkehrsbehörden“. Danach sind Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen dort zu konzentrieren, wo sich häufig Unfälle ereignen (Unfallbrennpunkte) oder die Wahrscheinlichkeit besteht, dass sich Unfälle ereignen werden (Gefahrenpunkte).

Neben den auf Grundlage der polizeilichen Unfallanalyse festgestellten Unfallbrennpunkten, stellen Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen im Umfeld von Grundschulen einen besonderen Schwerpunkt dar. Weitere schutzwürdige Bereiche sind die Nahbereiche von Kindertagesstätten, Senioren- und Behinderteneinrichtungen. Darüber hinaus kommen Bereiche in Betracht, in denen wiederholt wichtige Verkehrszeichen missachtet, insbesondere die zulässigen Höchstgeschwindigkeiten in einem so erheblichen Umfang nicht eingehalten werden, dass allein dadurch eine besondere Gefährdung anzunehmen ist.

Neben den zuvor genannten inhaltlichen Voraussetzungen müssen auch bestimmte technische/räumliche Anforderungen an den Mess-Standort gegeben sein.

Der Fachbereich Bürger und Ordnung wird vor Ort die Einrichtung eines Mess-Standortes prüfen und sofern dies möglich ist, zunächst statistische Messungen durchführen. Auf Basis dieser Messergebnisse wird dann der Arbeitskreis Kommunale Verkehrsüberwachung, dem u.a. Vertreter der Polizei und der Straßenverkehrsbehörde angehören, über die Durchführung von Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen entscheiden. Die Ergebnisse werden im nächsten Bürgerforum vorgestellt.

Ein Bürger erkundigt sich nach der Art und dem Termin der Messung.

Herr Schmidt erläutert die Modalitäten.

Eine Bürgerin berichtet, dass es sich gar nicht mehr um eine „Spielstraße“ handele. Es gebe ein hohes Verkehrsaufkommen und es werde zu schnell gefahren.

Frau Pötter erläutert, dass manchen Fahrern nicht bewusst sei, dass man in einem verkehrsberuhigten Bereich nur Schrittgeschwindigkeit fahren dürfe (bis ca. 7 km/h). Hierzu solle man die zu schnell fahrenden Personen ansprechen.

Ein Bürger führt aus, dass man bei ordnungsgemäßer Geschwindigkeit bereits von anderen Fahrern bedrängt werde, leider auch von Anwohnern. In diesem Wohnviertel gebe es keinen Durchgangsverkehr, jeder Verkehrsteilnehmer müsse auf sein Verhalten achten.

Ein weiterer Bürger befürwortet die geplanten Messungen. Die Verwaltung solle darauf achten, dass das Messgerät nicht erkennbar sei. Gerade in den Abendstunden werde oft zu schnell gefahren, was zusätzliche Lärmbelastungen für die Anwohner mit sich bringe.

Herr Schmidt stellt fest, dass eine Änderung letztendlich nur durch das Verhalten der Menschen selber geschehen könne.

2 h) Ausweichverkehr nach Ausbau der Bushaltestelle ‚Hardinghausstraße'

Anfrage/Antrag: Nach dem Ausbau der Bushaltestelle "Hardinghausstraße" kommt es zu verstärktem Ausweichverkehr von der Hardinghausstraße über "Auf dem Klee", Wilhelm-von-Euch-Straße, Bramstraße oder "Auf dem Klee", Blumenmorgen, Bramstraße, und umgekehrt: beides sind verkehrsberuhigte Routen mit Neubaugebieten. Der Ausweichverkehr begründet sich offenbar durch die rechtsseitige Fahrbahnverengung durch die Bushaltestelle in Richtung stadteinwärts, da die Hardinghausstraße ein beliebter Schleichweg für den Berufsverkehr ist. Weiterhin besteht durch das Warnschild an der neuen Bushaltestelle eine Sichtbehinderung für Verkehrsteilnehmer, die von "Auf dem Klee" nach rechts in die Hardinghausstraße einbiegen. Die neuerliche Verkehrsentwicklung führt zu erhöhten Gefährdungen für Kinder (sicherer Schulweg) und Fußgänger. Welche Verbesserungen für die Verkehrssicherheit sieht die Verwaltung?

Herr Schmidt trägt die *Stellungnahme der Verwaltung* vor: Um Aussagen zu den Verkehrsmengen und Geschwindigkeiten in der Straße Auf dem Klee zu erhalten, soll zunächst eine Messung mit dem Seitenradarmessgerät durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden dann im Rahmen der Verkehrsschau mit Vertretern verschiedener mit verkehrlichen Belangen befasster Dienststellen erörtert. Dann wird auch die Sicht im Bereich der neuen Beschilderung überprüft.

2 i) Gefahrenpunkt neue Mittelinsel Ellerstraße / Ecke Knollstraße

Anfrage/Antrag: Im Bereich der neu geschaffenen Mittelinsel befindet sich die Haltestelle für den Stadtbus. Hier kommt es immer wieder vor, dass Autos einfach auf der falschen Seite der Mittelinsel (absichtlich oder versehentlich) vorbei fahren, um den haltenden Bus zu überholen. Dadurch fährt man mit dem Fahrrad in Richtung Dodesheide „Falschfahrern" frontal entgegen, obwohl man auf dem "Bedarfsradweg" richtig fährt. Von anderen Mitbürgern wurde bestätigt, dass es des Öfteren passiert. Daher wird um den Rückbau der Mittelinsel oder ggf. regelmäßige Kontrollen zu allen Hauptverkehrszeiten gebeten; oder - zur sicheren Fahrbahnüberquerung für die Fußgänger - um die Errichtung einer Bedarfsampel.

Herr Schmidt führt aus, dass solche gefährliche Situationen an den Mittelinseln leider immer wieder im Stadtgebiet zu beobachten seien. Er trägt die *Stellungnahmen der Verwaltung* vor:

Die Querungshilfe dient der fußläufigen Erschließung des neuen Baugebietes um den Theanolte-Bähnisch-Hof / Carla-Woldering-Straße und soll die Erreichbarkeit insbesondere der Bushaltestelle ‚Ellerstraße-Süd' verbessern.

Ein Rückbau der Querungshilfe kommt aus den oben genannten Gründen nicht infrage. Für die ersatzweise Anordnung einer Fußgängerampel muss ein höherer Querungsbedarf vorliegen, als das heute der Fall ist. Während der Planung der Maßnahme ist über das vom Antragsteller offensichtlich beobachtete Verhalten bereits intensiv diskutiert worden, daher wurde die Mittelinsel in dieser Länge gebaut. Wenn heute dennoch Kfz-Fahrer auf der linken Seite am haltenden Bus vorbeifahren, tun sie dieses, ohne den Gegenverkehr im Vorfeld einsehen zu können und bringen damit sich und andere in Gefahr. Letztlich geht die Gefährdung auf das bewusste Fehlverhalten einiger Verkehrsteilnehmer zurück, hier stößt Planung an ihre Grenzen.

Bei dem vom Anmelder beschriebenen Problem handelt es sich um ein gravierend verkehrsgefährdendes Verhalten, das ausschließlich vom Verursacher zu vertreten ist.

Die Mittelinsel ist in der Art und Güte fachgerecht gebaut worden, um ein verkehrssicheres Umfeld der Bushaltestelle und der Überquerungsstelle für Fußgänger zu schaffen. Die vorgeschriebene Fahrspur ist auch zweifelsfrei mit Verkehrszeichen 222-20 „Vorgeschriebene Vorbeifahrt rechts" vorgegeben. Zudem wird aufgrund der Mittelinsel auch optisch deutlich,

dass ein Vorbeifahren an einem haltenden Bus nicht zulässig ist. Damit sind alle Voraussetzungen geschaffen, um den Verkehrsraum sicher zu gestalten.

Letztlich ist es aber immer erforderlich, dass die Verkehrsteilnehmer die geltenden Verkehrsregeln auch beachten. Nur so kann sichergestellt werden, dass Verkehr auch an einer kritischen Stelle sicher funktioniert. Umso gravierender ist es, dass sich offensichtlich immer wieder Kraftfahrer über die Vorschriften hinweg setzen und damit andere Verkehrsteilnehmer gefährden. Mit verkehrslenkenden Mitteln kann dem aber nicht entgegengewirkt werden.

Auch der Rückbau der Mittelinsel ist kein geeignetes Mittel gegen ein solches grob verkehrswidriges Verhalten. Mit der Mittelinsel werden ja gerade die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass der Verkehr – unter Beachtung der Verkehrsregeln – sicher verläuft. Dabei muss es jedem Verkehrsteilnehmer auch zugemutet werden, eine kurze Zeit hinter dem haltenden Bus zu warten

Um diesen Gefahrenpunkt zu entschärfen, bleiben deshalb nur Verkehrskontrollen. In Niedersachsen obliegt die Kontrolle des fließenden Verkehrs allerdings ausschließlich der Polizei. Die Verwaltung hat die Polizei deshalb darum gebeten, hier zu unregelmäßigen Zeiten Kontrollen durchzuführen.

Ein Bürger berichtet, dass an dieser Stelle der Bus überholt werde, da es vor und nach der Bushaltestelle aufgrund der parkenden Kfz am Straßenrand nicht möglich sei. Er fragt, ob dort Halteverbote eingerichtet werden können.

Herr Schmidt führt aus, dass dann das Fahren mit überhöhten Geschwindigkeiten zu erwarten sei. Ein anfahrender Bus bringe auch eine gewisse Verkehrsberuhigung mit sich.

Ein Bürger führt aus, dass er dem Bus der Linie 41 ungefähr zehn Haltestellen hinterherfahren müsse, ohne ihn überholen zu können.

Frau Pötter erläutert, dass die Nutzung des ÖPNV eine Entlastung des Verkehrsaufkommens mit sich bringe. Daher werde Wert darauf gelegt, die Bushaltestellen so auszubauen, dass sie von den Fahrgästen gut genutzt werden können.

Ein weiterer Bürger weist darauf hin, dass es sich hier um Schulwege handele und daher zu den Zeiten des Schulbeginns/-endes kontrolliert werden solle.

Der Antragsteller fragt, warum die Bushaltestelle nicht zu einer Busbucht zurückgebaut werden könne.

Herr Schmidt erläutert, dass vor dem Hintergrund der Förderung des ÖPNV keine Busbuchten mehr gebaut werden. Die Busse in einer Busbucht müssten warten, bis sie sich wieder in den fließenden Verkehr einfädeln können. Für Fahrgäste sei das Einsteigen an einem gerade und möglichst barrierefrei ausgebauten Rand der Bushaltestellen bequemer als in einer abgerundeten Bucht.

Ein Bürger hält dies für eine Benachteiligung des motorisierten Individualverkehrs.

Frau Pötter führt aus, dass es sich dabei um eine Grundsatzfrage handele, die man z. B. im Mobilitätsforum[3] diskutieren könne.

[3] „Mobilitätsforum von Stadt und Stadtwerke Osnabrück“; siehe auch:
https://www.osnabrueck.de/wohnen/mobile-zukunft-osnabrueck-geht-vor.html

2 j) Eindeutige Markierung des Geh- und Radweges an der abknickenden Vorfahrtsstraße Ellerstraße/Knollstraße im Bereich vor der Knollstraße

Anfrage/Antrag: Trotzdem beim Abbiegen über den gemischten Geh/Radweg die Richtung angezeigt wird, sehen es viele Autofahrer, die aus der Knollstraße kommen, nicht (stadtauswärts). Daher besteht eine erhöhte Unfallgefahr für Radfahrer und Fußgänger, da diese ja nun auch Vorfahrt haben.

Herr Schmidt teilt mit, dass sich die Verwaltung die Situation in einer Verkehrsschau vor Ort anschauen wird und im nächsten Bürgerforum berichtet wird.

Der Antragsteller weist darauf hin, dass er die Verwaltung schon früher darauf hingewiesen habe.

Herr Schmidt bestätigt, dass dieses Problem bekannt sei. Das Thema war für die gestrige Verkehrsschau vorgesehen, konnte aber dort aus zeitlichen Gründen nicht mehr beraten werden.

2 k) Straße Am Bürgerpark: zugeparkte Zufahrt von der Lindenstraße in Richtung Norden, Beschilderung der Straße, Hinweisschilder zu Grundstücken

Anfrage/Antrag: 1) Die Zufahrt zu dem Teil "Am Bürgerpark" von der Lindenstraße in Richtung Norden wird ständig durch parkende Fahrzeuge extrem eingeengt. Selbst Maßnahmen von Polizei und OS-Team (haben hier mehrfach PKWs abschleppen lassen) führten zu keinem Erfolg. Vorschlag: Kennzeichnung des Areals zwischen den Häusern Lindenstraße 23 und Am Bürgerpark 12 mit einem Halte-/Parkverbot. 2) in diesem Zufahrtsbereich steht das Verkehrsschild "Spielstraße", am anderen Ende (Süntelstraße gegenüber Hasefriedhof, kurz vor der Auffahrt zum Bürgerpark) stehen die Schilder "Spielstraße" + "Durchfahrt verboten". Ist das verkehrsrechtlich zulässig? 3) Neben den Verkehrsschildern stehen am Ende der Lindenstraße als Hinweis die Hausnummern für den südlichen und nördlichen Teil der "Straße" Am Bürgerpark. Da eine der Hausnummern im nördlichen Teil nicht angegeben ist, gehen Briefe oftmals zurück und Pakete werden nicht zugestellt.

Herr Schmidt teilt mit, dass die Verwaltung die Situation im Rahmen der nächsten Verkehrsschau betrachten wird. Im nächsten Bürgerforum wird berichtet. Das unter 3) genannte fehlende Schild soll ergänzt werden.

2 l) Geplantes Wohnquartier am nördlichen Stadtrand (Fläche des Nilsson-Baufachmarktes) und der Parkplatzmangel in der Umgebung

Anfrage/Antrag: Schon jetzt gibt es beklagenswerte Engpässe bei Parkplätzen in der Nachbarschaft der Hochschule und Berufsschule am Standort Haste. Die für das in der Nachbarschaft geplante Wohnquartier (ca. 160 Wohnungen) vorgesehene zu kleine Zahl von Parkplätzen (70-100) führt zu noch größeren Belastungen und Blockierungen durch den ruhenden Verkehr in Haste.

Herr Schmidt trägt die *Stellungnahme der Verwaltung* vor: Ziel der Planung ist die Bereitstellung von zusätzlichem Wohnraum in verdichteter Bauweise im Plangebiet. Vorgesehen sind nach derzeitigem Planungsstand ca. 160 Wohneinheiten, u.a. auch eine hohe Anzahl kleiner Appartements für Studenten aufgrund der Nähe zur Hochschule.

Die Zahl der nachzuweisenden Parkplätze richtet sich nach den bauordnungsrechtlichen Vorgaben. Eine konkrete Ermittlung kann erst auf Grundlage einer weiter qualifizierten Planung erfolgen. Es ist nicht vorgesehen, über die rechtlich erforderlichen Einstellplätze hinaus ein zusätzliches Parkplatzangebot zu schaffen, um Defizite im Stadtteil zu beheben.

Herr Fricke vom Bürgerverein Haste e. V. hält die geplante Zahl der Stellplätze für zu gering. Auf der gegenüberliegenden, östlichen Seite der Bramscher Straße gebe es bekannterma-

ßen ein großes Parkproblem, vor allem vormittags. Die Hochschule Osnabrück habe einen Ausweichparkplatz, die Berufsbildenden Schulen des Landkreises in der Straße Am Krümpel dagegen nicht.

Frau Pötter bestätigt, dass den Ratsgremien das Problem bekannt sei. Für den Bebauungsplan Nr. 621 wurde vor kurzem der Aufstellungsbeschluss gefasst .[4] Im Rahmen des weiteren Verfahrens werde wie üblich die Öffentlichkeit beteiligt.[5]

Ein Bürger berichtet, dass sich in seiner Nachbarschaft eine Studentenunterkunft befindet. Es gebe dort viele parkende Pkw, z. B. von Besuchern.

Frau Pötter ergänzt, dass bei Studenten-WGs auch viele Pkw vorhanden sein könnten.

2 m) Baugebiet In der Gartlage: Zwischenbericht (zum Pilotprojekt)

Anfrage/Antrag: Vor einigen (3-5) Jahren gab es eine Informationsveranstaltung über das Baugebiet In der Gartlage - worüber leider kein Protokoll geschrieben wurde, so dass man sich als Neu-Bürger nicht mehr leicht über das Baugebiet informieren kann. Nachdem nun die Straßen fertiggestellt wurden, sollte die Stadt einen Zwischenbericht erstellen, wie das Pilotprojekt beurteilt werden sollte. Problematisch erscheinen beispielsweise die mit Steinen bestückten Gräben.

Herr Schmidt berichtet, dass eine weitere Veranstaltung nicht geplant sei. Er führt aus, dass die Verwaltung eine Evaluierung plane, da in dem Bebauungsplan Nr. 498 für dieses Baugebiet spezielle Festsetzungen enthalten waren, die es bisher in dieser Form nicht gegeben habe.

Zu den Entwässerungsgräben gab es schon Hinweise der Anwohner, die zurzeit geprüft wurden. Die Verwaltung suche nach einer technischen Lösung, um die Situation zu verbessern. Dann müsse der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt beteiligt werden, da man von der ursprünglichen Planung abweiche.

2 n) Baugebiet In der Gartlage: Erscheinungsbild Theanolte-Bähnisch-Hof („wildes Parken“)

Anfrage/Antrag: Das neue Baugebiet Theanolte-Bähnisch-Hof ist als verkehrsberuhigte Straße konzipiert worden. Nach Fertigstellung stellt es sich heraus, dass die Straße regelmäßig als wilder Parkplatz benutzt wird.

Frau Pötter teilt mit, dass der Fachbereich Bürger und Ordnung diesen Hinweis zum Anlass nehmen wird, um dort Kontrollen im ruhenden Verkehr durchzuführen.

Der Antragsteller bedauert, dass dieses schöne Wohngebiet durch die Falschparker beeinträchtigt werde. Manche Pkw-Fahrer sagten, dass sie das Schild „Verkehrsberuhigter Bereich“ nicht gesehen hätten. Evtl. sollte hier ein größeres Schild aufgestellt und etwas tiefer gehängt werden. Weiterhin wird gefragt, ob die je zwei ausgewiesenen Stellflächen an den Ecken der Grünfläche entfernt werden und stattdessen Sitzbänke aufgestellt werden können.

Herr Schmidt erläutert, dass es von diesem Schild zwei Größen gebe, die Beschilderung in diesem Wohngebiet aber eindeutig sei. Die Verwaltung werde sich den Standort des Schil-

[4] siehe Ratssitzung am 30.05.2017, TOP Ö 9.2 : „Bebauungsplan Nr. 621 - Bramscher Straße/Fürstenauer Weg - (vorhabenbezogener Bebauungsplan im beschleunigten Verfahren)“; die Sitzungsunterlagen sind einsehbar im Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de/ris

[5] die „frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung“ findet statt bis zum 04.07.2017, die Unterlagen sind im Internet einsehbar unter www.osnabrueck.de/bebauungsplaene und im Dominikanerkloster/Hasemauer 1.

des im Rahmen der Kontrollen ansehen. Für die Besucher müsse eine gewisse Anzahl an Pkw-Stellflächen bereitgestellt werden. In verkehrsberuhigten Bereichen dürfe nur auf gekennzeichneten Flächen geparkt werden. Falls man Stellflächen entferne, müsse mit noch mehr Falschparkern gerechnet werden.

Auf Nachfrage erläutert Herr Schmidt, dass in der 30-Zone der Knollstraße am Straßenrand geparkt werden dürfe.

2 o) Baugebiet In der Gartlage: Terminierung zur Einrichtung der Poller auf der Knollstraße, Ausgestaltung und Fertigstellung der Entwässerungsmulden nach Süden

Anfrage/Antrag: *Thema Poller: Laut Begründung zum Bebauungsplan Nr. 498 vom 15.11.2010 gibt es unter Buchstabe B/Nr. 3 (Ziele, Zwecke, Erforderlichkeit/Städtebauliches Planungsziel) folgende Aussage bezüglich der Knollstraße: „Die Wegeverbindung Knollstraße soll zukünftig als Rad- und Fußwegeverbindung mit seinen Landschaftsbezügen erhalten bleiben und nur noch Anliegerverkehre zu den Hofflächen aufnehmen. Für allgemeine PKW - Verkehre wird die Knollstraße nicht mehr durchgängig sein. Das sehr geringe Verkehrsaufkommen zum Waldfriedhof Dodesheide wird zukünftig durch das Baugebiet selbst geführt." Das soll mittels zweier Poller realisiert werden, die keine weitere Durchfahrt zum Waldfriedhof über die Knollstraße ermöglichen. Wann werden diese Poller gesetzt?*
Thema Entwässerungsmulden: Zwischen den Einfamilienhäusern im Süden des Baugebiets führen Entwässerungsmulden das Regenwasser Richtung Graben ab. Diese Entwässerungsmulden sind derzeit lediglich profiliert, aber noch nicht angelegt. Es besteht Informationsbedarf, wie die Entwässerungsmulden ausgestaltet werden sollen und wann dieses geplant ist. Das ist für die unmittelbaren Anlieger wichtig, damit diese den Anschluss ihres Grundstücks an die Mulde planen können bzw. auch auf die ausführende Baufirma zukommen können, um die zusätzlichen Arbeiten auf den Privatgrundstücken ggf. mit in Auftrag zu geben.

Herr Schmidt trägt die *Stellungnahme der Verwaltung* vor:
zu 1): Die Durchfahrt für den allgemeinen Kfz-Verkehr ist bereits aktuell per Beschilderung verboten. Ebenfalls ist eine Hinweisbeschilderung zum Waldfriedhof über die Carla-Woldering-Straße vorgesehen. Der Einbau von Pollern ist ebenfalls vorgesehen. Hier gibt es aber noch keine abschließende Abstimmung mit betroffenen Landwirten, die diesen Bereich befahren dürfen.
zu 2): Die Entwässerungsmulden zwischen den südlichen Grundstücken sollen gepflastert werden. Hierbei handelt es sich um Zusatzleistungen, die im Hauptauftrag nicht enthalten waren. Hierfür liegen der Verwaltung erste Angebote vor, die zurzeit geprüft werden. Eine Durchführung der Arbeiten soll zum Herbst erfolgen. Die Anlieger werden vor Beginn der Baumaßnahme informiert, auch über die ausführende Baufirma.

2 p) Baugebiet In der Gartlage/am Ende der Knollstraße: Ausschilderung zum Waldfriedhof Dodesheide/möglichst Schranke

Anfrage/Antrag: *Das letzte Teilstück der Knollstraße vor dem Waldfriedhof Dodesheide ist relativ schmal und teilweise unübersichtlich. Friedhofsbesucher im Auto befahren diese Strecke - wahrscheinlich aus Gewohnheit - trotz des neuen Parkplatzes am Ende der Carla-Woldering-Straße, um am Ende direkt vor dem Friedhof zu parken. Eine Ausschilderung zum Friedhof über die gut ausgebaute und breite Carla-Woldering-Straße zusammen mit einer Schranke - ähnlich wie am Gartlager Weg in Höhe des Hauses Gartlage - würden das Gefahrenpotenzial für Kinder, Fußgänger und Radfahrer vermindern.*

Stellungnahme der Verwaltung (siehe auch TOP 2o): Die Verwaltung hat eine entsprechende Beschilderung mit dem Hinweis auf den Waldfriedhof Dodesheide in Auftrag gegeben. Das Schild wird in den kommenden Tagen an der Ecke Knollstraße / Carla-Woldering-Straße linksweisend in die Carla-Woldering-Straße weisend aufgestellt.

Herr Dr. Arnhold regt an, ein weiteres Hinweisschild am Ende der letzten Stichstraße der Carla-Woldering-Straße aufzustellen, da beim Einbiegen in diese Stichstraße nicht ohne weiteres erkennbar sei, dass sich neben dem Ende der Straße der Parkplatz für den Waldfriedhof befindet.

2 q) Migrantenlager auf dem Limberg

Anfrage/Antrag: Wie viele Migranten befinden sich derzeit in dem Lager und ist die Identität dieser Männer zweifelsfrei geklärt? Kann der Oberbürgermeister den Anwohnern des Limbergs und den Eltern der Kinder in der benachbarten Tagesstätte die ehrenwörtliche Versicherung geben, dass sich unter den am Limberg untergebrachten Migranten keine Personen befinden, die wegen schwerer Straftaten in ihren Heimatländern gesucht werden oder auf ihrer Reise nach Deutschland schwere Straftaten begangen haben?

Herr Fillep trägt die *Stellungnahme der Verwaltung* vor: Aktuell befinden sich offiziell 254 Personen in der Unterkunft. Die mit Abstand größte Gruppe kommt aus dem Sudan. Darüber hinaus befinden sich noch einige wenige Personen aus Simbabwe, Somalia und Eritrea dort. Die Identität aller Personen ist zweifelsfrei geklärt.

Zur zweiten Frage kann Herr Oberbürgermeister Griesert keine Stellungnahme nehmen.

Ein Bürger berichtet, dass sein Kind die Kindertagesstätte auf dem Limberg besuche und er keine Probleme erkennen könne und kein Grund zur Sorge vorhanden sei.

Frau Pötter dankt für diese Mitteilung.

2 r) Abbau des Zauns um die Flüchtlingsunterkunft am Limberg

Anfrage/Antrag: Schon auf vergangenen Bürgerforen wurde versprochen, dass der Nato-Zaun abgebaut wird, um den Flüchtlingen ein Leben in Freiheit zu ermöglichen. Selbst wenn die Stadt OS noch nicht Eigentümerin sein sollte, so kann sie sich von der BIMA die Erlaubnis holen.

Herr Damerow teilt mit, dass heute vor Ort eine Besichtigung stattgefunden habe und trägt die *Stellungnahme des Eigenbetriebes Immobilien- und Gebäudemanagement* vor: Der sogenannte Nato-Draht im Bereich der Flüchtlingsunterkünfte ist entfernt worden. An anderen Stellen des Kasernengeländes gibt es allerdings noch einige Zaunabschnitte mit Draht. Wie im Bürgerforum mitgeteilt, bleibt der Metallzaun weiterhin bestehen. Das Gelände befindet sich noch im Besitz der BIMA (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben) und ihr obliegt damit die Verkehrssicherungspflicht.

Herr Damerow teilt weiterhin mit, dass der Grünzug am Limberg am Montag, 10.07.2017 (16.30 Uhr), durch Herrn Oberbürgermeister Griesert freigegeben wird. Der Zaun entlang der Straße Am Limberg werde kurz vorher entfernt.

Herr Dr. Arnhold fragt, ob das Gelände der Flüchtlingsunterkünfte über einen Internet-Anschluss verfügt. Dies wäre für die dort untergebrachten Personen sicher eine Bereicherung und es würden sich vermutlich weitere Bürger finden, die einen Laptop spenden würden.

Herr Fillep sagt eine Beantwortung zu Protokoll zu und begrüßt diese Anregung.

Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll: Der Eigenbetrieb Immobilien- und Gebäudemanagement wird dort einen Internetanschluss installieren.

Zu den Verhandlungen mit der BIMA erläutert Herr Fillep, dass die Stadt Osnabrück sich noch in Gesprächen hinsichtlich des Ankaufs des Grundstücks befinde. Man hoffe, die Ge-

spräche baldmöglichst zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Dann würden die restlichen Zaunanlagen abgebaut.

2 s) Sachstand und weiterer Ausbau der Grünverbindung Knollstraße-Lerchenstraße

Anfrage/Antrag: Wie ist der aktuelle Sachstand der Umsetzung? Wie ist die Planung für den Abschnitt zwischen Hesselkamp und Lerchenstraße?

Herr Damerow trägt die *Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebes* vor: Die Arbeiten im Bereich des Wegeabschnittes zwischen Knollstraße und Hesselkamp sind weit voran geschritten. In nächster Zeit soll die abschließende Deckschicht auf den Weg aufgebracht werden. Die öffentliche Freigabe durch Herrn Oberbürgermeister Griesert ist für Donnerstag, 20.07.2017, geplant.

In der Zwischenzeit konnte die Verwaltung für ein weiteres benötigtes Grundstück das Vorkaufsrecht erfolgreich ausüben, welches an den neuen Eigentümer bis auf weiteres verpachtet wurde.

Die Verwaltung wird im Laufe der nächsten Zeit erneut Kontakt zu den verbleibenden drei Eigentümern der für die komplette Herstellung der Wegeverbindung benötigten Grundstücke aufnehmen, um Möglichkeiten eines Grunderwerbs bzw. des Abschlusses eines Gestattungsvertrages auszuloten.

Ein Bürger fragt nach den Kosten und spricht ein großes Lob aus. Die Anlage sei sehr gelungen. Er fragt, ob dort Abfallbehälter am Weg aufgestellt werden können.

Herr Damerow bestätigt, dass der Kostenrahmen für den Ausbau eingehalten wurde. Die Arbeiten wurden von der Auszubildendenkolonne des OSB durchgeführt. Der Graben wurde etwas abgeflacht, um die Unterhaltung zu vereinfachen. Der OSB wolle erst abwarten, welche Resonanz es gebe und dann überlegen, ob Abfallbehälter und evtl. Bänke aufgestellt werden.

2 t) Neubaugebiet "nördlich Auf dem Klee" in Haste: Gestaltung der städtischen Grünflächen

Anfrage/Antrag: Die Gestaltung der städtischen Grünflächen im Neubaugebiet "nördlich Auf dem Klee" macht immer noch einen sehr unfertigen Eindruck. Ebenso ist die Einmündung der Erschließungsstraße der neuen Reihenhäuser in "Auf dem Klee" durch das nur notdürftig beschnittene Randgehölz für Fahrrad- wie Autofahrer sehr unübersichtlich. Ein Problem entsteht durch die engen Verhältnisse insbesondere bei der Müllabfuhr.

Herr Damerow trägt die *Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebes* vor: Die Gestaltung der Grünflächen im Neubaugebiet „Auf dem Klee“ (2. Bauabschnitt) obliegt dem Investor. Derzeit findet die Abstimmung zwischen beauftragtem Planungsbüro, Investor und Osnabrücker ServiceBetrieb statt. Es wird eine zeitnahe Umsetzung in den nächsten Wochen angestrebt.

Der Randstreifen zwischen den neuen Reihenhäusern und Einmündungsbereich befindet sich in der Unterhaltung des Osnabrücker ServiceBetriebes. Hier wird zeitnah das Lichtraumprofil / das Sichtdreieck frei geschnitten.

2 u) Straße In der Dodesheide: Rückschnitt von Bäumen

Anfrage/Antrag: Vor Grundstücken in der Straße „In der Dodesheide“ stehen zwei große Eichen, die inzwischen groß gewachsen und durch viele neue Äste sehr umfangreich geworden sind. Ein Rückschnitt ist daher erforderlich. In den letzten zwei Jahren wurde dies mehrfach der Verwaltung mitgeteilt sowie diversen Ratsmitgliedern, bisher ist nichts geschehen.

Herr Damerow teilt mit, dass die Eichen vor einigen Tagen in Augenschein genommen und als verkehrssicher eingestuft wurden. Prioritär werden von der Baumpflege des Osnabrücker ServiceBetriebes Maßnahmen zur Erhaltung/Herstellung der Verkehrssicherheit von Bäumen - insgesamt ca. 60.000 im Stadtgebiet - durchgeführt. Der OSB bittet daher um Verständnis, dass bei den beiden Eichen derzeit kein Handlungsbedarf gesehen wird.

2 v) Ausbau der Albert-Schweitzer-Schule / Heilig-Geist-Schule zur Ganztagsschule

Anfrage/Antrag: Wie ist der Stand bzgl. der Erstellung eines Konzeptes zum Ausbau zur Ganztagsschule? Wann kann mit dem Start der Bauarbeiten gerechnet werden?

Herr Fillep berichtet, dass mit Beschluss des Schul- und Sportausschusses vom 04.08.2016[6] die Verwaltung beauftragt wurde, zusammen mit den Schulen ein Raumprogramm zur Umsetzung eines Ganztagsbetriebes am Standort zu erstellen und die weiteren Planungsschritte abzustimmen.

Zwischenzeitlich wurde der Bestand vor Ort aufgenommen und der Entwurf eines Raumprogrammes erstellt. Verwaltungsintern werden derzeit die Zeitschiene für die Umsetzung und damit die Bereitstellung der Ressourcen beraten. Dieses geschieht im Zusammenhang mit der Planung des Haushaltes 2018. Sobald Ergebnisse vorliegen, werden die Schulen informiert, damit die weiteren Planungen gemeinsam vorgenommen werden können.

Herr Fillep erläutert, dass an vielen Schulen Sanierungs- bzw. Ausbaubedarf bestehe. Daher gebe es eine Prioritätenliste, die im Schul- und Sportausschuss beraten werde. Die Baumaßnahmen führe der Eigenbetrieb Immobilien- und Gebäudemanagement durch. Pro Jahr würden etwa 12 bis 16 Millionen Euro investiert.

Ein Bürger fragt, ob man bei dieser Gelegenheit die zwei Schulen zusammenlegen könne, um den Standort zu stärken.

Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll: Eine Zusammenlegung der o. a. Schulen ist nicht geplant.

2 w) Sachstand Wartehalle - Bushaltestelle ‚Ellerstraße-Nord‘ stadteinwärts

Anfrage/Antrag: Am 10.Juni 2015 wurde im Bürgerforum durch die Stadt und die Stadtwerke erklärt, dass an der Bushaltestelle Ellerstraße-Nord stadteinwärts nach den Baumaßnahmen (Hausbau ehemals „kleiner Mann“) ein Haltestellenhaus errichtet wird. Die Häuser sind seit einiger Zeit fertig, das Wartehaus fehlt.

Herr Hermle bedauert die zeitliche Verzögerung. Man habe den Auftrag vergeben, aber es gab Probleme bei der Ausführung. Nun werde sich das stadtwerkeeigene Gebäudemanagement um diese Angelegenheit kümmern.

[6] siehe TOP Ö 4.3.1 der Sitzung, die Sitzungsunterlagen sind einsehbar im Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de/ris

2 x) Rückbau der Wartehalle an der Bushaltestelle ‚Wilhelm-von-Euch-Straße'

Anfrage/Antrag: Die Wartehalle an der Bushaltestelle wurde abgebaut. In der Nähe gibt es ein Altenheim. Die Wartehalle wird vermisst.

Herr Hermle berichtet, dass nach einer Sanierung die Wartehalle wieder aufgestellt werde.

Ein Bürger weist darauf hin, dass an der Bushaltestelle ‚Hardinghausstraße' die seitliche Verglasung der Wartehalle fehle.

Herr Schmidt berichtet, dass die Glasscheiben heute eingesetzt wurden.

4. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Allgemeine Mitteilungen der Verwaltung

Erhebung von Sondernutzungsgebühren bei Veranstaltungen

Frau Pötter teilt mit, das der Rat der Stadt Osnabrück in seiner Sitzung am 14.03.2017 beschlossen hat, dass die Sondernutzungssatzung und die Sondernutzungsgebührenordnung so geändert werden soll, dass zukünftig keine Sondernutzungsgebühren mehr erhoben werden, wenn eine Veranstaltung **ehrenamtlich organisiert** wird. Das trifft vorwiegend bei Straßen- und Nachbarschaftsfesten zu. Die Satzung wurde am 31. März im Amtsblatt veröffentlicht und ist am 1. April in Kraft getreten.

3 b) Wohnungseinbrüche - Sind Sie in Ihrem Stadtteil noch sicher?

siehe Seite 4 des Protokolls

5. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Anregungen zum Sitzungsablauf des Bürgerforums

Herr Dr. Arnhold regt an, in der Sitzung die Texte der Anmeldungen über den Beamer zu zeigen, damit die Besucher sie ggf. nachlesen können.

Frau Pötter unterstützt diesen Vorschlag.

Weiterhin appelliert er an die Bürgerinnen und Bürger, zu den Tagesordnungspunkten Fotos einzureichen, damit den Besuchern der Sachverhalt besser vermittelt werden könne.

Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll: Bei der Anmeldung von Tagesordnungspunkten über das online-Formular können auf der letzten Seite des Formulars mehrere Anlagen hochgeladen werden.*

* https://www.osnabrueck.de/verwaltung/buergerforen/anmeldung-von-themen.html

4 b) Straßenzustand Pommersche Straße

Ein Bürger berichtet, dass sich die ca. 1965 gebaute Pommersche Straße in einem sehr schlechten Zustand befinde und der Asphalt nur noch aus Flickstellen bestehe.

In einem ähnlich schlechten Zustand sei der Garagenhof Ickerweg / Ecke Pommersche Straße. Die Hoffläche sei in städtischem Besitz.

Herr Schmidt berichtet, dass der Osnabrücker ServiceBetrieb im Rahmen der Straßenunterhaltungsarbeiten die erforderlichen Ausbesserungen vornehme. Für eine grundhafte Erneuerung von Straßen im Stadtgebiet gebe es leider einen Sanierungsstau.

4 c) Parken am Johannes-Prassek-Weg

Ein Bürger berichtet, dass am Johannes-Prassek-Weg neben dem Nettebad viele Pkw-Nutzer ihr Fahrzeug abstellen, obwohl dort nicht geparkt werden dürfe.

Dies wird von Herrn Hermle bestätigt. Das OS Team wurde bereits informiert. Er berichtet weiterhin, dass am letzten Wochenende neben dem neuen Nettedrom (E-Kart-Bahn) 52 Stellplätze in Betrieb genommen wurden. Weitere 25 Stellplätze für die Belegschaft sollen zwischen der Halle und dem Wall entstehen. Hinter dem Gebäude der Kartbahn gebe es noch Reserveflächen.

Frau Pötter regt an, die Parksituation den Sommer über zu beobachten.

4 d) Rückschnitt der Hecke am Gelände der Albert-Schweitzer-Schule / Heilig-Geist-Schule

Eine Bürgerin berichtet, dass am Reinhold-Tiling-Weg in Höhe der Albert-Schweitzer-Schule / Heilig-Geist-Schule die Hecke über den Gehweg wuchert. Den Weg würden bzw. müssten die Grundschulkinder nutzen, wenn sie mit dem Fahrrad zur Schule fahren.

4 e) Buslinie 34/Baustellenfahrplan

Ein Bürger berichtet, dass der Anschluss an der Bushaltestelle ‚Widerhall' zur Buslinie 34[7] in Richtung Knollstraße nicht immer funktioniere. Die Buslinie 34 sei bereits abgefahren, wenn man mit der Buslinie 32/33 dort ankomme.

Frau Brandes-Steggewentz bestätigt im Auftrag eines weiteren Bürgers diese Situation. Dies sei insbesondere misslich, wenn die Linie 34 spätabends nur noch stündlich fahre.

Eine Bürgerin berichtet, dass ihrer Erfahrung nach keine Probleme bestünden. Manche Anwohner würden die jetzige Linienführung sogar begrüßen, seitdem die Knollstraße gesperrt sei.

Ein Bürger erläutert, dass die Linie 34 zwischen Klinikum und Dodesheide pendelt und die Fahrzeiten an die An- bzw. Abfahrtszeiten der Linie 32/33 an der Haltestelle ‚Widerhall' gekoppelt seien. Seiner Erfahrung nach funktioniere das Umsteigen in Richtung Innenstadt gut. In stadtauswärtiger Richtung gebe es Probleme, wenn die Linie 32/33 Verspätung habe und die Linie 34 nicht warten könne, weil sie ihren Fahrplan einhalten müsse.

Ein Bürger hofft, dass nach Fertigstellung der Bauarbeiten in der Knollstraße die frühere Linienführung durch diese Straße wieder eingerichtet wird.

Herr Hermle sagt zu, die Hinweise weiterzugeben.

<u>Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll:</u> Das Fahrplankonzept während der Baustelle in der Knollstraße sieht einen Umstieg an der Haltestelle ‚Widerhall' vor. Der Fahrplan wurde so optimiert, dass die Umsteigezeit planmäßig nur wenige Minuten beträgt. Zusätzlich soll der Umstieg über Funkkontakt der Fahrer bzw. über die Leitstelle möglichst auch im Verspätungsfall sichergestellt werden. Besonders am Nachmittag kann es bedingt durch den starken Berufsverkehr bei der Linie 32/33 aus Richtung Neumarkt / Hauptbahnhof gelegentlich zu größeren Verspätungen kommen. In diesem Fall ist es dann leider nicht immer möglich, die Kleinbusse der Linie 34 in Richtung Knollstraße bzw. Dodesheide-Waldfriedhof warten zu lassen. Denn ansonsten würden sich Verspätungen auf die Rückrichtung übertragen und dadurch könnte der Anschluss in Richtung Innenstadt auf dem Rückweg nicht sicherge-

[7] ‚Klinikum Gertrudenberg' - ‚Widerhall' - ‚Dodesheide-Waldfriedhof'

stellt werden. Somit kann im Einzelfall die Umsteigezeit bis zu 15 Minuten betragen, da dann für die Weiterfahrt erst die nächste Taktfahrt zur Verfügung steht.

4 f) Elektronischer Fahrzeitenanzeiger an Bushaltestellen

Ein Bürger spricht die Anzeige an, die nicht an jeder Haltestelle verfügbar sei.

Eine Bürgerin berichtet, dass man aus dem Buswartehäuschen heraus die Anzeige nicht immer sehen könne. Die Werbeplakate an den Seitenwänden oder der Rand der Wartehalle würde dies verhindern.

Anmerkung der Stadtwerke Osnabrück AG zu Protokoll: Die Aufstellung der DFI-Anzeigen (dynamische Fahrgastinformation) wurden in einem mehrstufigen Fördervorhaben durch die LNVG (Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen) gefördert. In den Förderrichtlinien wurden dabei 150 Ein-/Aussteiger und verkehrswichtige Umstiegsknoten als Aufstellgrundlage gefordert. Diese Zahlen wurden vor ca. 10 Jahren entsprechend erhoben und die Standorte entsprechend geplant.

Zu den Zeitangaben gibt es grundlegend zwei verschiedene Unterscheidungsmerkmale:

1) *Die Anzeige einer Uhrzeit:*
   - *Diese Angabe bezieht sich auf die laut Fahrplan geplante Abfahrtszeit.*
   - *Für die Fahrt liegen keine Echtzeitinformationen vor.*
   - *Ist die Uhrzeit erreicht, wird die Fahrt vom Anzeiger gelöscht.*
2) *Die Anzeige der verbleibenden Minuten:*
   - *Für diese Fahrt liegen Echtzeitinformationen vor.*
   - *Die Angabe ist eine Prognose der theoretischen Fahrzeit. Diese kann durch den tatsächlichen Verkehr auf der Straße, Verzögerungen bei Ein- und Aussteigen nach oben hin abweichen.*

Die Stadtwerke Osnabrück verfügen seit Mai diesen Jahres über ein neues Hintergrundsystem. Die Fahrgäste können gerne ihr Feedback über die Webseite oder über die VOSpilot-App geben.*

** online-Formular unter www.stadtwerke-osnabrueck.de → „Kontakt“*

4 g) Koordinierung der Lichtsignalanlagen im Stadtgebiet

Ein Bürger erkundigt sich nach den Ampelschaltungen im Stadtgebiet bzw. ob die Stadt einen neuen Verkehrsrechner anschaffen werde.

Herr Schmidt erläutert, dass es einen Zentralrechner gebe, darüber hinaus weitere örtliche Programme. Diese seien aufeinander abgestimmt. Er führt aus, dass oftmals eine „grüne Welle“ gefordert werde. Eine „grüne Welle“ auf Hauptverkehrsstraßen könne aufgrund der geometrischen Gegebenheiten nur in einer Richtung funktionieren, am Wall sei dies die Fahrtrichtung nach rechts. Eine „grüne Welle“ unterliege zudem gewissen Beeinflussungen, z. B. wenn es ein sehr hohes Verkehrsaufkommen gebe oder eine Vorrangschaltung für den ÖPNV vorhanden sei.

4 h) Lichtsignalanlage am Mühleneschweg/Hansastraße

Ein Bürger fragt, ob die provisorische Ampel in der Hansastraße an der Einmündung zum Mühleneschweg weiterhin erforderlich sei. Nur wenige Fußgänger würden dort queren.

Herr Schmidt berichtet, dass diese Ampelanlage in erster Linie dazu diene, die Verkehrsströme zu leiten. Von manchen Geschäften an der Straße könne man sonst kaum nach links = stadteinwärts einbiegen.

4 i) Römereschstraße - Linksabbiegespur in Richtung Bramscher Straße/B68

Ein Bürger fragt nach der Linksabbiegemöglichkeit von der Römereschstraße in die Bramscher Straße / B 68 stadtauswärts. Diese Spur sei noch gesperrt.

Herr Schmidt berichtet, dass im Kreuzungsbereich noch einige Arbeiten an Mittelinseln erforderlich seien, die während der Sommerferienzeit erledigt würden. Danach werde die Spur freigegeben.

4 j) Fahrspuren der Römereschstraße in Richtung Hafenbrücke

Ein Bürger spricht die Straßenführung der Römereschstraße in Richtung Kanalbrücke an. In Höhe der Firma Kaffee-Partner würde eine Fahrspur geradeaus über die Kanalbrücke führen, eine weitere Spur in Richtung der Firma Bergschneider. Er beobachte, dass viele Kfz an dieser Stelle weiter geradeaus fahren und sehr spät auf die Spur nach links wechseln. Er schlägt vor, den Standort des Hinweisschildes an der Straße vorzuziehen, etwa bis in Höhe des Polizeigebäudes.

Frau Pötter dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Dodesheide, Haste, Sonnenhügel für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

Die nächste Sitzung dieses Bürgerforums findet statt am Mittwoch, 13. Dezember 2017, 19.30 Uhr, Grundschule Haste (Aula), Saßnitzer Straße 31.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlage
- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

Bericht aus der letzten Sitzung		TOP 1
Bürgerforum	Sitzungstermin	
Dodesheide, Haste, Sonnenhügel	Mittwoch, 14.06.2017	

Die letzte Sitzung des Bürgerforums Dodesheide, Haste, Sonnenhügel fand statt am 13. Dezember 2016. Die Verwaltung teilt zu den Anfragen und Anregungen Folgendes mit:

a) Fertigstellung der Sanierung der Ellerstraße (TOP 2b aus der letzten Sitzung)

Die Ellerstraße wurde vom Osnabrücker ServiceBetrieb (OSB) im Zuge des Deckensanierungsprogramms nochmals auf ihren Zustand überprüft. Diese Prüfung ergab, dass eine „einfache“ Sanierung (Erneuerung der Deckschicht) aus fachlicher Sicht nicht die notwendige Wirkung erzielen würde. Der vorhandene Unterbau entspricht nicht mehr den heute erforderlichen Ansprüchen (Belastungsklasse) nach den allgemeinen anerkannten Regeln der Technik.

Ein grundhafter Vollausbau der Ellerstraße ist hier unumgänglich. In diesem Zuge sollten dann auch die Ver- und Entsorgungsleitungen erneuert werden. Der notwendige Vollausbau kann jedoch nicht vom OSB geleistet werden, da dieser lediglich die Sanierung des Oberbaus übernimmt.
Ein verbindlicher Termin für einen Ausbau kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht genannt werden.

Der o.g. Straßenabschnitt wird weiter regelmäßig überprüft und kleinere Schadstellen werden durch den OSB ausgebessert.

b) Alternativstandorte für die Haster Sportvereine (TOP 2a aus der letzten Sitzung)

Die Verwaltung teilt folgenden Zwischenstand mit:

Derzeit werden Gespräche zwischen der Verwaltung und dem Grundstücksbesitzer geführt, die zum Ziel haben, eine Einigung in dieser Fragestellung herbeizuführen. Konkrete Vertragsverhandlungen sollen im Laufe dieses Jahres aufgenommen werden. Für eine abschließende Entscheidung werden auch die politischen Gremien beteiligt.